

48. Das gute Kind.

1. Wohl dem, der seines Lebens Morgen —
Nur seinem Gott und Schöpfer weiht; — Be-
schäftigt mit den großen Sorgen — Der Aussaat
für die Ewigkeit! — Er wird die wilde Lust der
Jugend — Und jeden Reiz des Lasters fliehn. —
Sein Herz wird nur für Pflicht und Tugend, —
Für Menschenwohl und Wahrheit glühn.

2. Er wallt gestärkt und immer heiter — Auf
seiner frühen Lebensbahn; — Geht in Erkenntniß
immer weiter, — Und blickt getrost zu Gott hin-
an; — Besiegt durch fortgesetztes Streben, —
Durch Fleiß und Ernst und Wachsamkeit, — Ver-
führer, die ihn oft umgeben, — Und seine eigne
Sinnlichkeit.

3. Wie freudenreich sind seine Tage! — Wie
sanft entfliehet ihm seine Zeit! — Ihn zwinget
nichts zur späten Klage; — Ihn reu't nicht die
Vergangenheit. — Er sä't den Saamen jeder Tu-
gend, — Und freu't sich seiner Erndte schon; —
Denn schon die Blüthe seiner Jugend — Ver-
heißet ihm des Alters Lohn.

4. Er ist der Eltern Trost und Wonne, — Er
sammelt ihren Segen ein; — Und heiter, wie die
Morgensonne, — Kann er sich seines Schöpfers
freu'n. — Er geht mit Muth und Kraft durchs
Leben; — Sieht mit Zufriedenheit zurück. — Und
wenn die Zeitverschwender beben, — So fühlet er
des Fleisches Glück.